

Hallo Nachbar

Informationsblatt

Evangelische Martin-Luther-Gemeinde

Dietzenbach-Steinberg



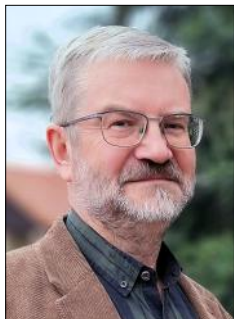
- Herkunft:
Gemeindeversammlung
- Ankunft:
Advent und Weihnachten
- Zukunft:
Jahreslosung 2026

Kein Zepter, keine Krone sucht er auf dieser Welt; im hohen Himmelsthron ist ihm sein Reich bestellt. Er will hier seine Macht und Majestät verhüllen, bis er des Vaters Willen im Leiden hat vollbracht.

Michael Schirmer

Ach wie gut, dass wir es wissen dürfen!

Gott bezahlt mit seinem guten Namen unsere Rechnungen



Hallo Nachbarn,

mit dem Namen ist das so eine Sache. Zum einen gehört der Name zu dem, was uns schon vor der Geburt von unseren Eltern zuge-dacht wurde und häufig ein Leben lang anhängt. Mit unserem Namen werden wir gerufen, mit ihm werden wir beschimpft, kritisiert und angezeigt, beim Loben und Danken werden wir namentlich genannt, und manchmal bezahlen wir mit dem guten Namen, weil der offenbar kreditwürdig ist; manchmal werden wir mit unserem Namen buch-stäblich nominiert.

Wer den Namen eines anderen Men-schen kennt, der hat sich damit zumin-dest ein bisschen von dessen Identität angeeignet; und mit diesem Besitz hat

man auch ein Stück Macht über den an-deren, damit haben wir uns seiner sozu-sagen bemächtigt.

Vornamen geben einen Hinweis auf das Alter des Namensträgers: Kein Wunder, dass Verbrecher nach traditionellen Na-men in Telefonbüchern forschen, um an potentiell ältere Opfer für ihre „Enkel-tricks“ heranzukommen.

Mein Nachname wiederum gibt oft deut-liche Hinweise auf meine Herkunft und schreckt vielleicht damit potentielle Ver-mieter ab, mir ihre Wohnung zu zeigen.

Im Märchen vom Rumpelstilzchen zer-reißt es den Titelhelden sogar, als die Königin ihm seinen Namen auf den Kopf zusagt; seine Anonymität ist zunichte und damit auch seine Macht über andere: „Ach wie gut, dass niemand weiß...“

Daher vermeiden viele Menschen die Nennung ihres Namens und scheuen sich, ihren „Klarnamen“ anzugeben. In den sozialen Medien sind sie lieber unter Pseudonym und Alias unterwegs, um



Gott spricht:

Euch aber, die ihr
meinen Namen

fürchtet, soll aufgehen
die Sonne der

Gerechtigkeit
und **Heil** unter
ihren Flügeln. «

MALEACHI 3,20

Monatsspruch
DEZEMBER

2025

sich und ihren Namen zu schützen, oder um eben anonym ihr Unwesen treiben zu können.

Juden und Christen glauben an einen Gott, der sich seinen Menschen gegenüber namhaft gemacht hat: יהוה - JHWH, mit diesen vier Buchstaben macht sich Gott aus dem brennenden Dornbusch heraus bekannt; wie sein Name nun auszusprechen ist, wissen wir heute nicht mehr, weil gläubige Juden jahrtausendlang aus Ehrfurcht vermieden haben, Gott beim Namen zu nennen. Was der Name Gottes aber bedeutet, ist da schon klarer: Gott war und ist für die Menschen da und wird auch weiter für die Menschen da sein.

Wenn dann am Anfang des Neuen Testaments die Verheißung des Propheten Jesaja zitiert wird, dass das neugeborene

Kind der jungen Frau „Immanuel“ heißen soll, dann greift das die Offenbarung aus dem Dornbusch auf: Immanuel heißt nämlich „Gott mit uns“.

Und der „Klarname“ des Kindes von Bethlehem ist nicht weniger vielsagend: „Jesus = JHWH ist Rettung“. Wer danach in Gottes Namen auf Jesu Namen getauft wird, stellt sich damit unter den Schutz des

namhaften Gottes. Der vertraut darauf, dass Christus ihn rettet und mit seinem guten Namen alle noch offenen Rechnungen begleichen kann und will. Dem geht dann die Sonne auf, mitten in der Dunkelheit seines Lebens. Ich wünsche Ihnen ein in Gottes Namen lichtiges Christfest,

Ihr Pfarrer




Inhalt

Gottesdienste	4,18,2843	Kirchenvorstand	10,25
Gemeindeversammlung	10	Jugend/Pfadfinder	21,34,36
Advent/Weihnachten	7,9,10,11,14	Musik	5,8,14,22,25,33
Jahreslosung	39,44	Nachbarschaft	8,31
Bildung	15,19	Ökumene/Dialog	32,33
Diakonie	20,36	Freud und Leid	40,41
Gruppen/Kreise	29,33,37,42	Bildnachweis	38
Kinder	12,13,35	Kontakte, Impressum	6,38

Gottesdienst für alle

Wir laden herzlich ein zu unseren Gottesdiensten an allen Sonntagen und kirchlichen Feiertagen **um 10 Uhr** in unserer **Waldkapelle** (Waldstraße 12). Unsere Gottesdienstordnung finden Sie im Internet (www.emlgds.de) unter „Gottesdienste“.

Abendmahl

Das heilige **Abendmahl** feiern wir mit Einzelkelchen (Saft und Wein) an jedem letzten Sonntag im Monat sowie an den ersten Feiertagen. Willkommen am Tisch des Herrn sind alle, die sich von Christus eingeladen wissen. Ein **Hausabendmahl** können Sie gerne mit Pfarrer Uwe Handschuch (Tel. 06074-23518) vereinbaren.

Taufen

Taufen finden in der Regel im Gemeinde-Gottesdienst am Sonntag um 10 Uhr in der Waldkapelle statt. Wir haben keine bestimmten „Tauf-Sonntage“. Bitte vereinbaren Sie einen Termin mit Pfarrer Uwe Handschuch (Tel. 06074-23518).

Kindergottesdienst

Während der Schulzeit findet jeden **letzten Freitag** im Monat **um 15.30 Uhr** die **Kinder-Kirche** (Waldkapelle) statt. Mehrmals im Jahr gibt es **Familiengottesdienste**.

Senioren

Ökumenische Gottesdienste: Um **10 Uhr** jeweils zweimal im Monat im **DRK-Seniorenzentrum** (Adolph-Kolping-Str. 1) und in der **DOREA-Seniorenresidenz** (Gustav-Heinemann-Ring 2).

Trauung

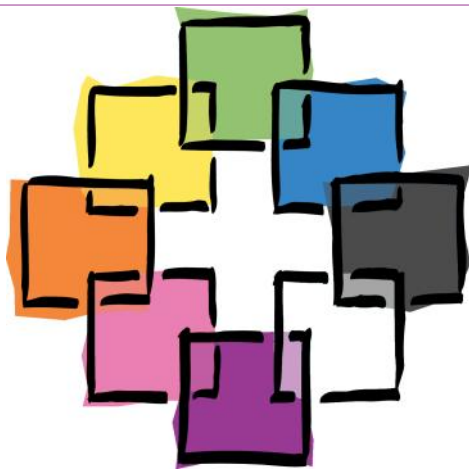
Um einen Termin für einen **Traugottesdienst** zu vereinbaren, wenden Sie sich bitte an Pfarrer Uwe Handschuch. Unsere Waldkapelle eignet sich wunderbar für solche Gottesdienste, auch für einen anschließenden Umtrunk im Kirchgarten.

Ehejubiläum

Wenn Sie zu Ihrem **Ehejubiläum** (Silberne/Goldene/Diamantene Hochzeit) einen Besuch oder eine Andacht wünschen, wenden Sie sich bitte an unseren Pfarrer. Die Andacht kann gerne bei Ihnen zuhause, aber auch als eigenständiger Gottesdienst in der Waldkapelle oder als Bestandteil der „normalen“ Gottesdienste stattfinden.

Aussegnung

Auch am Ende unseres Lebensweges dürfen wir auf Gottes gnädige Zusage hoffen. Am Bett eines Sterbenden oder Gestorbenen können Sie mit unserem Pfarrer eine Andacht halten, als **Sterbesegen** oder **Aussegnung**.





Das Ensemble Saitensprung lädt herzlich ein zum

Adventskonzert

Sonntag, 7.12.2025 (2. Advent), 17 Uhr
„Haus des Lebens“, Limesstr.4



Eintritt frei!
Leitung: Charli Rothman



Pfarramt

Gisela Tscheuschner - Gemeindesekretärin
Evangelisches Pfarramt, Waldstraße 12, 63128 Dietzenbach
Öffnungszeiten (ab 2026!): *Montag, Mittwoch, Freitag von 9 bis 12 Uhr*
Telefon: 06074-23518 Fax: 06074-45359 Mail: email@emlgds.de

Pfarrer

Uwe Handschuch - Gemeindepfarrer
Pfarrhaus, Waldstraße 12, 63128 Dietzenbach Mail: pfarrer@emlgds.de
Sprechzeit: *Nach Vereinbarung* Tel. 06074-23518
Kurze Anliegen: *Donnerstag 18 bis 19 Uhr in der Waldkapelle*

Gemeindepädagoge

Johannes Bauer johannes.bauer@ekhn.de

Kirchenvorstand

Dr. Wilfried Rothermel - Vorsitzender Telefon: 06074-27579

Küsterin

Marlies Lanzki - Küsterin Telefon: 06074-46612

Kirche/Gemeindehaus

Evangelische Waldkapelle, Waldstraße 12, 63128 Dietzenbach
„Haus des Lebens“, Limesstraße 4, 63128 Dietzenbach Mobil: 0160-92926192

Internet

Martin-Luther-Gemeinde: www.dietzenbach-steinberg.de
Ökumene vor Ort: www.kirchen-in-dietzenbach.de
Religionen vor Ort: www.ARDietzenbach.de
Nachbarschaftsraum: www.christus-gemeinde-dietzenbach.de (Dietzenbach)
evkirche-heusenstamm.ekhn.de (Heusenstamm)

Kollektenbons

Kollektenbons sind vorab bezahlte Bons zu 2.- € oder 5.- €, die Sie nach Belieben in den Klingelbeutel bei unseren Gottesdiensten geben. Sie können die Bögen mit je zehn Bons im Pfarramt erwerben und erhalten dafür eine Spendenbescheinigung.

Wohlfahrtsmarken

„Briefmarken mit Herz“ können Sie im Pfarramt kaufen. Für den Zuschlag auf das normale Porto (Unterstützung unserer Arbeit) gibt es eine Spendenbescheinigung.

Bankverbindung

Für Spenden: IBAN DE17 5065 2124 0050 1188 43. BIC HELADEF1SLS.
Unaufgefordert senden wir Ihnen eine Zuwendungsbescheinigung zu.

Vier Lichtgestalten im Advent

Andachten über adventliche Lebenswege in der Waldkapelle

Vier „Lichtgestalten“ des Advents stehen im Mittelpunkt unserer diesjährigen Advents-Andachten: Barbara, Lucia, Josef und Maria sollen uns begleiten und uns für das Wunder der Weihnacht öffnen. Ihr Weg durch den Advent ihres Lebens wollen wir nachzeichnen: Von der Ausweglosigkeit zum Hoffen (Barbara), vom Dunklen zum Leuchten (Lucia), vom Gehen zum Bleiben (Josef) und von den Dornen zum Blühen (Maria). Die vier stehen bis heute für Lebenswege, die Leiden ins Licht führen und uns ermutigen, zu hoffen, zu leuchten, zu bleiben und zu blühen.

Donnerstag, 27. November 2025
HOFFEN (zu Barbara)

Donnerstag, 4. Dezember 2025
LEUCHTEN (zu Lucia)

Donnerstag, 11. Dezember 2025
BLEIBEN (zu Josef)

Donnerstag, 18. Dezember 2025
BLÜHEN (zu Maria)

hoffen



leuchten



bleiben



blühen



Lichtgestalten im Advent

Vier Adventsandachten

Donnerstag, um 19 Uhr
in der Waldkapelle (Waldstr. 12)



Evangelisches Dekanat
Dreieich-Rodgau

Johann Sebastian Bach:

Weihnachtsoratorium

Szenisches Familienkonzert
mit Kindern für Kinder

Samstag

6. Dezember, 15 Uhr

Evangelische Christuskirche
Dietzenbach
Darmstädter Straße 47-49

Mitwirkende:

Birgit Schmickler, Alt
Anton Förster, Bass

Projektchor des Evangelischen Dekanats Dreieich-Rodgau
Kinderchöre des Evangelischen Dekanats Dreieich-Rodgau

Kammerphilharmonie Rhein-Main

Leitung: Kantorin Elke Meyer

Tickets

Erwachsene: 10 Euro
Kinder: 5 Euro

Vorverkauf

Gemeindebüro der Ev. Christus-Gemeinde
Dietzenbach, Pfarrgasse 3

Es begab sich aber zu der Zeit...

Die Geburt Jesu nach dem Lukasevangelium (Lukas 2,1-19)

Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde. Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war. Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeglicher in seine Stadt.

Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, darum dass er von dem Hause und Geschlechte Davids war, auf dass er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger. Und als sie daselbst waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte. Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. Und des Herrn Engel trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.

Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.

Und da die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: Lasst uns nun gehen gen Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat. Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef, dazu das Kind in der Krippe liegen. Da sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, welches zu ihnen von diesem Kinde gesagt war.

Und alle, vor die es kam, wunderten sich über die Rede, die ihnen die Hirten gesagt hatten. Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen.

Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.



Gemeinsam auf ein neues (Kirchen-)Jahr

Kirchenvorstand lädt ein: Gemeindeversammlung am Ersten Advent



Wie jedes Jahr wollen wir auf den Beginn des neuen Kirchenjahres anstoßen und neben einem dankbaren Blick auf das vergangene Jahr auch nach der vor uns liegenden Zukunft Ausschau halten.

Der Kirchenvorstand der Evangelischen Martin-Luther-Gemeinde Dietzenbach lädt herzlich ein:

Neujahrsempfang und Gemeindeversammlung

Erster Advent (30. November 2025)

11.15 Uhr

Evangelische Waldkapelle (Waldstr. 12)

Wir wollen einiges davon hören, was in unseren Nachbargemeinden im vergangenen Jahr geschehen ist, und das in den Blick nehmen, was im kommenden Jahr auf uns als Kirchengemeinde zukommen dürfte.

Der Kirchenvorstand

Advent

Süßer die Plätzchen nie schmecken

Adventsmarkt am Samstag, 20. Dezember, an der Waldkapelle

Klein, aber fein - so kommt unser „Adventsmarkt“ an der Waldkapelle daher. Nicht nur zur Sommerzeit beim Sommer-Café Waldkapelle laden wir alle ein, mit uns ein paar schöne Stunden im Kirchgarten vor der Waldkapelle zu verbringen. Adventliches Gebäck, Würstchen vom Grill, kleine Geschenke, heiße Getränke und nette Mitmenschen laden kurz vor Weihnachten zum

Verweilen unter Buchen und

Eichen ein: am 20.

Dezember von

16 bis 19

Uhr.



Mit Zacharias durch die Zeit reisen

Für das Waldkapellen-Krippenspiel werden Zeitreisende gesucht

Was wäre, wenn sich kurz nach Christi Himmelfahrt eine junge Frau auf ein ganz besonderes Erlebnis einließe und eine Reise in die Zeit um Jesu Geburt buchen

würde? Diesen Gedanken auf humorvolle Art und nachdenkliche Weise weiterzuspinnen, versucht in diesem Jahr unser Krippenspiel in der Waldkapelle. Dazu brauchen wir viele große und kleine Schauspielernde, die eine Rolle übernehmen und dafür sorgen wollen, dass alle an Jesu Krippe ankommen können.

Proben: Samstag, 29. November, 6., 13. und 20. Dezember, um 10 Uhr
Generalprobe: Dienstag, 23. Dezember, um 15 Uhr
Ur-Aufführung: Heiligabend, 24. Dezember, um 16 Uhr
 in der Waldkapelle (Waldstraße 12)

Zacharias' Zaubhafte Zeitreisen

Advent

Advent feiern in Dietzenbach

Der Ökumenische Lebendige Adventskalender lädt ein



Die meisten Adventskalender haben 24 Türchen, die sich nach und nach im Advent öffnen. Keine Türen, aber immer neue Fenster bietet der Begehbare Adventskalender in Dietzenbach an.

Die drei Kirchengemeinden laden dazu herzlich ein: An den meisten Tagen im Advent findet immer vor einem anderen Haus eine kleine Andacht statt; Privatpersonen, aber auch Gruppen und Organisationen sind wieder mit von der Partie und laden herzlich ein, nach der Andacht noch für einen kleinen Imbiss vor Ort zu bleiben.

Wo und wann sich in unserer Stadt im Advent ein Fenster für Sie öffnet, erfahren Sie am besten im Internet, auf der Ökumene-Homepage:

www.kirchen-in-dietzenbach.de

Stichwort: „Adventskalender“



Kinder-Gottesdienste und Krippenspielproben- Termine im November und Dezember

Evangelische Martin-Luther-Gemeinde
Dietzenbach-Steinberg - www.emlgds.de

Der nächste **Kindergottesdienst** findet am Sonntag 23.11.
auf dem Dietzenbacher Friedhof um 11.30 Uhr statt.

Am Freitag 28.11. ist **Kinder-Kirche** in der Waldkapelle um
15.30 Uhr

Außerdem finden die **Proben für das Krippenspiel** ab dem
29.11 in der Waldkapelle statt. (Alle Termine befinden sich
auf diesem Flyer)

Am 24.12. ist die **Aufführung des Krippenspiels** in der
Waldkapelle um 16.00 Uhr

Die **Krippenspielproben-Termine**
sind:

29.11., 6.12., 13.12. und 20.12.

In der Waldkapelle um 10:00 Uhr

Die **Kinderstunde** findet
an den Freitagen, an
denen keine Kinder-
Kirche ist, statt.

Am **23.12** ist die Generalprobe
um 15:00 Uhr

Im Haus des Lebens von
15:30 bis 17:00 Uhr



Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin



Süße Sterne mit Bonbon-Fenster

Verknete 200 Gramm Mehl mit einer Prise Salz, 60 Gramm Puderzucker, einem Ei, 100 Gramm kühler Butter und einem Teelöffel Vanilleextrakt. Stelle den Teig kalt. Gib 12 bunte Fruchtbonbons (ohne Füllung) nach Farben getrennt in Gefrierbeutel und klopfe sie klein. Steche aus dem Teig Sterne aus. Lege sie auf ein mit Backpapier ausgelegtes Blech. Aus der Mitte einen Kreis ausstechen. Dann fülle ihn mit einem Häufchen Bonbonstaub aus. Backe die Sterne bei 200 Grad etwa 7 Minuten. Lass sie ganz abkühlen, dann nimm sie vom Blech.



Sternenwunder

Sterne sind etwas zum Staunen und Träumen. Sie funkeln auf uns herunter und können uns sogar den Weg weisen. Im Dezember beginnt die Dunkelheit so früh, dass du abends schon den Sternenhimmel über dir betrachten kannst. Geh mal raus und guck!

Zieh dich warm an und nimm ein Fernglas mit.



Sterne aus buntem Papier

Schneide aus farbigem, festem Papier mit verschiedenen Mustern jeweils zwei gleich lange Streifen. In die Enden kannst du Kerben, Zacken oder Rundungen schneiden. Klebe die zwei Streifen über Kreuz aufeinander. Schneide ein weiteres Paar Streifen, das ganz anders aussieht, aus und

klebe es schräg über Kreuz auf das erste Paar. So entstehen verschiedene bunte Advents-Sterne!



Für Kinder:

Freitag, 15.30 Uhr
Letzter Freitag im Monat

Kinderstunde Tausendfüßler (Haus des Lebens)
Kinder-Kirche in der Waldkapelle



Ein Abend im Advent im Kirchgarten

Spurensucherinnen laden für den 9. Dezember ein

„Hört, der Engel helle Lieder klingen das weite Feld entlang, und die Berge hallen wider von des Himmels Lobgesang.“

Zum begehbaren Adventskalender lädt der Gesprächskreis „Spurensuche“ der Evangelischen Martin-Luther-Gemeinde Steinberg für Dienstag, 9. Dezember, um 18 Uhr in den Kirchgarten der Waldkapelle ein.

Diesmal geht es um Engel in der Weihnachtszeit.

Der Gesprächskreis freut sich auf viele Besucher, die gemeinsam im Advent singen, hören und beten wollen. Im Anschluss laden die Spurensucherinnen alle Besucher noch zum Verweilen bei Gebäck und einem warmen Getränk ein. „Wir freuen uns auf die Begegnung und den Gedankenaustausch mit Ihnen!“

Heinz N. Jabs



Weihnachten

Weihnachtslieder ohne Lautsprecher

Weihnachtlicher Mitspielgottesdienst am Sonntag, 28. Dezember

Zu Advent und Weihnachten ertönt auch an ganz un-
vermuteten Stellen Musik, meist aus der Konserve,
manches Mal höchst professionell. Auch in unserer
Kirche lieben wir die schönen alten Weihnachtslieder,
fänden es aber viel zu schade, sie den Profis zu über-
oder sie gar aus Lautsprechern rieseln zu lassen.

Bei unserem Mitspielgottesdienst zwischen den Jahren
wollen wir Weihnachtslieder von Hand gemacht musi-
zieren. Am Sonntag, 28. Dezember 2025, um 10 Uhr,
können alle ihr Musikinstrument in die Waldkapelle
mitbringen und darauf im Gottesdienst die Gemeinde
bei ihrem Gesang begleiten. Auch für spontane Besu-
cherinnen und Besucher ohne Instrument steht wieder
ein reiches Repertoire an Rhythmus-Klangkörpern zur
Verfügung. Wer sich vorbereiten möchte, findet ab 4.
Advent die Noten zum Download auf der Homepage:
„Aktuelles“ unter www.dietzenbach-steinberg.de



„Versündige dich nicht am Heiligabend!“

Was den Tag vor dem Weihnachtsfest so heilig macht

Eigentlich schade. Obwohl ich, wenn die Abende länger und die Tage immer kürzer werden, schon seit langem irgendwie darauf warte, hat mich trotzdem noch nie jemand gefragt: „Wie verbringen Sie eigentlich Heiligabend?“ Vielleicht ist es ja zuerst noch zu früh im Jahresablauf, an Weihnachten zu denken, auch wenn zuverlässig spätestens Anfang September noch bei warmen Sommertemperaturen die ersten Spekulatius und Lebkuchen in den Geschäften auftauchen. Oder aber es ist dann auch wieder zu spät für eine solche Frage, denn wenn Weihnachten erst einmal quasi vor der Tür steht, ist sicher jeder mit seinen eigenen Vorbereitungen und Besorgungen für das Fest beschäftigt.

Ich gestehe aber ein, dass ich auf die Frage nur warte, um mit einem schalkhaften Augenaufschlag endlich einmal meine vorbereitete Gegenfrage stellen zu können, „Welchen Heiligabend meinen Sie?“, und mich dann an der Verblüffung meines Gegenübers zu freuen. Ergänzend könnte ich ja noch erklären, dass theoretisch alle 365 Tage des Jahres für Heiligabend in Frage kommen.

Nein, so antworte ich lieber nicht, denn mein Gegenüber würde bestimmt an

meinem Geisteszustand zweifeln oder mich – bestenfalls – für eine Ewiggestrige halten. Denn heutzutage ist eines völlig klar: Heiligabend, das ist der 24. Dezember und zwar interessanterweise der gesamte Tag – was denn sonst bitte? Das wissen selbst der Religion fernstehende Menschen.

Dabei ist diese Festlegung nicht so alt, wie Sie vielleicht denken, wovon auch literarische Quellen zeugen. „Versündige dich nicht am Heiligabend von deines Sohnes Ehrentag“, heißt es im Roman *Die Heiden von Kummerow* von Ehm Welk. Heiligabend ist hier der Vortag der Konfirmation des Sohnes am Palmsonntag. Auch bei Heinrich von Kleists *Käthchen von Heilbronn* spricht Käthchens Vater vom „Heiligen Abend vor Pfingsten“.

Damit wird klar, dass *Heiligabend* eigentlich den Vorabend eines folgenden hohen kirchlichen Festes bezeichnet. Aus der Bezeichnung des Abends ist schließlich die Bezeichnung für den ganzen Tag geworden. Vergleichbar ist der im Norddeutschen „Sonnabend“ genannte Wochentag vor dem Sonntag – im Süddeutschen ist eher die Bezeichnung „Samstag“ geläufig.

66. O du fröhliche.

(Mel. : S. Nr. 15.)

1 O du fröhliche, o du selige,
Gnadenbringende Pfingstenzeit!
Christ, unser Meister,
Heiligt die Geister;
Freue dich, freue dich, o Christenheit!

2 O du fröhliche, o du selige,
Welterneuende Pfingstenzeit!
Führ, Geist der Gnade,
Uns Deine Pfade;
Freue dich, freue dich, o Christenheit!

3 O du fröhliche, o du selige,
Seligtröstende Pfingstenzeit!
Uns, die Erlösten,
Geist, willst Du trösten;
Freue dich, freue dich, o Christenheit!

Heiliger Abend
vor Pfingsten?
O, du fröhliche!

F

J. D. Falk.

Was macht aber den Heiligen Abend so heilig? Eine heilige Nacht ist erst einmal eine geweihte Nacht, und von hier ist es nur noch ein Schritt zur Weih-Nacht. Während wir es eher gewohnt sind, dass ein neuer Tag um Mitternacht oder bei Sonnenaufgang beginnt, ist im jüdischen Gebrauch festgelegt, dass ein Tag von Abend bis Abend dauert. Deshalb beginnt der jüdische Sabbat

am Vorabend, und bei den kirchlichen christlichen Festen wie Ostern, Pfingsten und Weihnachten findet sich diese Tradition des vorabendlichen Beginns ebenfalls.

Besonders in katholischen Gegenden war der Heilige Heilig Abend im Familienkreis hinzu kommt, dass die abend als Fasten- und Vorbereitungstag auf das Weihnachtsfest geprägt. Annette von Droste-Hülshoff schreibt in der Novelle *Die Judenbuche*: „Es war am Vorabende des Weihnachtsfestes, den 24. Dezember 1788. Mitternacht war nahe, dennoch flimmerten überall matte Lichtchen aus den Schneehügeln, und in jedem Hause lagen die Einwohner auf den Knien, um den Eintritt des heiligen Christfestes mit Gebet zu erwarten, wie dies in katholischen Ländern Sitte ist, oder wenigstens damals allgemein war.“

Wer gerne englische oder amerikanische Filme sieht, wird sofort einen Unterschied zur deutschen Weihnacht feststellen. Ich meine jetzt nicht die elektrische Festbeleuchtung, die ganze Häuser umfasst und Stromnetze lahmlegen kann, sondern den Zeitpunkt, an dem die Geschenke ausgepackt werden: Wir packen sie nach Einbruch der Dunkelheit an Heiligabend aus (schließlich reichen

auch unsere Adventskalender ja nur bis zum 24. Dezember) – in den Filmen öffnen die Personen am ersten Weihnachtsfeiertag, dem 25. Dezember, ihre Geschenke. Hilfe, unser Weihnachten ist dagegen „verrutscht“ auf den Vortag!

In der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts, im Biedermeier, wurde der Heilige Abend der Termin für die Bescherung

der Kinder. Auch im Liedgut wird deutlich, dass die Bescherung am 24. Dezember stattfindet, so z.B. in *Morgen, Kinder, wird's was geben*. Der Text macht deutlich, dass dieses Lied am 23. Dezember gesungen wird.



evangelischen Hausandachten, für die es entsprechende Andachtsbücher mit Gebeten, Lesungen und Liedern gab, in ihrem Ablauf einen einfachen Gottesdienst widerspiegeln und einen kirchlichen Gottesdienst sogar ersetzen können, wobei im evangelischen Verständnis die Unterscheidung zwischen häuslicher und kirchlicher Andacht sowieso keine so wesentliche war. Jeder Christ sei Priester, schrieb Christian Carl Josias Bunsen in seinem *Allgemeinen evangelischen Gebet- und Gesangbuch* von 1833, und es sei des Hausvaters Aufgabe, den gemeinsamen Hausgottesdienst zu leiten: „Denn er ist Hauspriester schon in seiner Eigenschaft als Haupt des Hauses. Nur wenn er verhindert ist, trete die Hausmutter an seine Stelle ein.“ Katholischen Gesang- und Hausbüchern des 19. Jahrhunderts fehlen dagegen häusliche Andachtsformen für den Heiligen Abend. In einem Katholischen Gesangbuch von 1865 heißt es: „Halte ge-

wissenschaft die Vigilfasten am Tage vor Weihnachten. Bringe den heiligen Abend vor Weihnachten andächtig zu. Weil Weihnachten der höchste Gnadentag ist, liest jeder Priester drei Messen, und pflegen auch fromme Christen drei Messen zu hören.“

Weil die nächtlichen Gottesdienste, die Christmetten, oft durch Tumulte gestört wurden, wurden diese ab der Zeit der Reformation entweder auf den Morgen des 25. Dezember verlegt oder aber eben auf den Nachmittag oder Abend des 24. Dezember. Der preußische König verfügte 1711: „Weil mit denen Licht-Cronen auf dem Christabend viel Gaukeley, Kinder-Spiel und Tumult getrieben

wird, also befahlen wir Euch hiermit nicht allein solche Christ- und Lichterkronen gänzlich abzuschaffen, sondern auch, die Christ-Metten nicht des Abends, sondern des nachmittags um 3 Uhr zu halten.“

Sollten also wir Protestanten mit „schuld“ daran sein, dass das deutsche Weihnachtsfest gefühlt am Heiligabend stattfindet und der eigentliche Weihnachtstag nur eine Art „Nachklapp“ ist? Schieben wir stattdessen die Schuld doch lieber auf den längst verblichenen verantwortlichen Monarchen, also auf den allerersten preußischen König Friedrich I., wer mochte sich schon einer solchen königlichen Ordre widersetzen?

Die oben genannten literarischen Beispiele und Informationen zu Heiligabend habe ich in einem Buch mit dem Titel *Heiligabend* (natürlich!) des Liturgiewissenschaftlers Dr. Guido Fuchs gefunden,

der Umfragen durchgeführt hat, wie Menschen Heiligabend feiern, und über die Riten und Rituale des Festes mehrfach publiziert hat.

Ich hätte nicht gedacht, dass Liturgiewissenschaft so lebenspraktisch daherkommen kann! Und zum Schmunzeln hatte ich auch Anlass. In einer Zusendung heißt es: „Ein Weihnachtszimmer gibt es bei der Oma. Mit betttuchverhangener Tür! Auch wenn die Enkel bald 30 Jahre alt sind.“ Falls Ihre Kinder musikalisch etwas zur festlichen Gestaltung beitragen sollen, bedenken Sie vielleicht folgende Zusendung: „Leider müssen wir, 57 und 50, immer noch für die Oma flöten.“

Ja, Rituale und Traditionen haben wirk-

lich Beharrungskräfte! Gerade Weihnachten ist als Fest der Traditionen auch eine Herausforderung, welche Änderungen unter Umständen nötig sein können, wenn sich Paare finden, die aus unterschiedlichen Fest-



Traditionen kommen. Was wird gegessen? Welche Herkunftsfamilie wird besucht? Werden weiter die z.B. oberschlesischen Weihnachtsbräuche fortgeführt? Die Vorstellungen aller Familienmitglieder zu besprechen, den Festablauf anzupassen und den Erwartungsdruck etwas herunterzudimmen, kann sicher zu weihnachtlichem Frieden in der Familie beitragen.

Ich wünsche Ihnen nun ein frohes Weihnachtsfest mit einem friedlichen und stimmungsvollen Verlauf! Auf gar keinen Fall möchte ich aber meine Frage an Sie vergessen: „Wie verbringen Sie eigentlich Heiligabend?“

Gudrun Henze

König David: Dichter, Kämpfer, Lebemann

Drei Predigten zu Holzschnitten von Hans Schmandt (1920-1993)

Auch in diesem Jahr sollen im Mittelpunkt von Gottesdiensten in der Waldkapelle drei Holzschnitte des Dietzenbacher Künstlers Hans Schmandt stehen: Pfarrer Uwe Handschuch wird den Gottesdienstbesuchern König David, den schillernden wie legendären König Israels, nahebringen,

Sonntag, 25. Januar 2026

Der junge David spielt Harfe vor König Saul (1. Samuel 16,14-23)



Sonntag, 1. Februar 2026

David besiegt den Goliath (1. Samuel 17)



Sonntag, 8. Februar 2026

König David bemächtigt sich der Bathseba (2. Samuel 11,1-27)

jeweils um 10 Uhr in der
Evangelischen Waldkapelle
Waldstraße 12

Mehr als nur Dekoration und Funktion

Ausschnitte aus Glasfenstern in unserer Waldkapelle

Vier Details aus Glasfenstern der Waldkapelle zierten in diesem Jahr die Titelseiten unseres *Hallo Nachbar*. Wo diese zu finden sind, gibt es hier ein paar Hinweise.



Dieses runde Fenster ist nur bei Abendgottesdiensten zu entdecken: Direkt über dem Eingangsportal der Waldkapelle.

Dieser Ausschnitt findet sich im großen Fenster an der Ostseite des Altarraumes unserer Waldkapelle.



Fast wie eine Lupe: Das Fenster auf der linken Seite im Mittelschiff bietet einen ungewöhnlichen Blick nach Draußen.

Dieses Fenster befindet sich eher unsichtbar in der Sakristei. Schauen Sie doch einfach mal nach!



DI@-LOTSEN

DIGITAL
IM ALTER



Die nächsten Techniksprechstunden für
Seniorinnen und Senioren finden am

Dienstag 9. Dezember 2025
15:00 - 17:00 Uhr 10. Februar 2026

13. Januar 2026

im

Haus des Lebens

Limesstr. 4

63128 Dietzenbach-Steinberg

statt

Anmeldung unter Tel. (06074) 23518

Bringen Sie Handy, Tablet und/oder Notebook mit -
zertifizierte **DI@-LOTSEN** stehen für individuelle und
kostenfreie Beratung bereit und geben Hilfestellung!



Infos/Rückfragen/weitere Termine unter

<https://dialotsen-sprechstunde.de> oder Tel. (06074) 48461-52

Di@-Lotsen im Evangelischen Dekanat
Dreieich-Rodgau

Digital im Alter ist ein Projekt von:

- Hessisches Ministerium für Soziales und Integration
- Hessische Staatskanzlei und des
- Hessischen Ministerium für Digitale Strategie und Entwicklung



Die mit dem Wolf tanzen

Jugendkirchentag in der „Wolf-Gäng-Stadt“ Alsfeld

JUGEND KIRCHEN TAG

04.06. – 07.06.26
Alsfeld



www.jugendkirchentag.de | @jkt_2026

SAVE THE DATE

Für Partylaune, für
Nachdenkliche, für Kreative,
für Sportliche, für Dich mit
Deiner Meinung – für jede*n
ist im Programm
gesorgt.

WAS IST DER JKT?

Das ist ein Festival
von Jugendlichen
für Jugendliche.
Ein Dauerticket inkl.
Übernachtung und
Frühstück kostet 40
Euro.

Hier gehts
zum Insta-Kanal:



Vom ewigem Frühling in den Advent

Neues vom Ensemble Saitensprung

Als ich Ende August einen Blick auf das Publikum in der gut gefüllten Stadtbücherei warf, das sich zum zweiten Interkulturellen Salon (IKS) dieses Jahres eingefunden hatte, überkamen mich gemischte Gefühle: Zum einen natürlich die Freude, dass sich wieder so viele Interessierte auf den Weg gemacht hatten, um unseren vielfältigen Beiträgen zum Thema „Kunming – Dietzenbachs Partnerstadt im Reich der Mitte“ zu lauschen; zum anderen aber auch ein wenig Enttäuschung darüber, dass sich kein einziger Zuhörer aus Kunming oder einem anderen Fleckchen dieses großen Landes unter den Anwesenden befand. So konnte ich ja gar nicht testen, ob mein mit viel Mühe antrainiertes Chinesisch (Mandarin) bei unseren Gesangsstücken auch verständlich war.

Wir eröffneten den Abend gleich mit zwei Liedern: In dem etwas melancholisch anmutenden „Mo Li Hua“ geht es

um die schöne Jasminpflanze, die Gärten und Innenräume schmückt und auch gerne als Geschenk genommen wird. Ganz im Gegensatz dazu brachte der 1974 von Carl Douglas geschriebene Disco-Song „Kung Fu Fighting“ so manchen Fuß der Zuhörer zum rhythmischen Wippen und ein Stück Erinnerung an eigene „wilde Jahre“ zurück.

Nun war unser Bürgermeister, Dr. Dieter Lang, an der Reihe, der den Anwesenden erzählte, dass es eine Freundschaft zwischen zwei Sportlern und Abenteurern war, die zu dieser ungewöhnlichen Städtepartnerschaft zwischen einer Acht-Millionen-Einwohner-Metropole und dem „winzigen“ Dietzenbach mit seinen 35.000 Einwohnern führte. Der Dietzenbacher Norbert Kern und der Chineser Jin Feibao trafen nämlich aufeinander, bestritten einige Abenteuer gemeinsam und überlegten dann, ob aus der Freundschaft zwischen zwei Privatpersonen so etwas



Großes wie eine Zusammenarbeit auf kultureller und wirtschaftlicher Ebene zwischen zwei Kommunen entstehen könnte. Eine außergewöhnliche Erfolgs-story, denn das Ziel dieser Partnerschaft ist es, sich fernab von politischen Differenzen gegenseitig kennen- und schätzen zu lernen.

Im Hinblick auf die Städtepartnerschaft befindet sich Dietzenbach übrigens in guter Gesellschaft, denn Kunming hat auch noch eine weitere mit einer

europäischen Metropole, nämlich Zürich. Dr. Gerd Wendtland zeichnete dann im Rahmen eines Vortrags ein Porträt von Kunming und lieferte auf abwechslungsreiche Weise eine Menge an Informationen über die „Stadt des ewigen Frühlings“ mit zahlreichen Bildern, denn er hat sie auch schon persönlich besucht. Daran schloss sich ein Bericht von Cengiz Hendek an, der die Anwesenden über den aktuellen Stand der Städtepartnerschaft informierte. Erst kurz zuvor, im Juli 2025, war eine Delegation aus Kunming nach Dietzenbach gereist, und eine Kindergruppe hatte hier ein Konzert mit Musik und Tänzen aus ihrer Heimat gegeben. Nach so vielen Informationen war es Zeit für eine kurze Pause, in der es Glückskekse und kleine chinesische Snacks zur Stärkung gab.

Dann waren auch wir wieder mit zwei Musikstücken an der Reihe: „Slow Boat to China“ von Frank Loesser und dann wieder auf Mandarin und Deutsch das

Schlaflied „Yue er ming“. Danach folgte ein Porträt des chinesischen Malers Luo Xu, vorgetragen von Gerd Wendtland, aber vorbereitet von Uschi Heusel, die den Künstler bei einer Ausstellung mit Bildern ihrer Ratte Ludwig in Kunming kennengelernt hatte.



Auf der großen Bühne im Capitol: beim Bundeskongress

Selver Erol berichtete mit vielen Fotos über ihre Reise nach Kunming, und Karin Kiunke-Storz rundete den Abend ab mit der Legende über die Entstehung des Tao Te King auf dem Weg des Laotse in die Emigration.

Am 14. September stand dann unser nächster großer Auftritt im Capitol an: Der Bundeskongress der Räte der Religionen tagte in diesem Jahr in Dietzenbach und damit zum ersten Mal nicht in einer Großstadt, sondern in der „Provinz“; zurecht, denn Dietzenbach zeichnet sich ja seit Jahren durch ein weitgehend friedliches Miteinander vieler Kulturen und Religionsgemeinschaften aus. Und wir durften zum kulturellen Programm am Sonntagabend beitragen. Im großen Saal des Capitols mussten wir natürlich mit voller Technik spielen, was immer mit einem ziemlichen Aufwand verbunden ist.

Horst, Ute und ich waren an diesem Abend auch noch doppelt gefragt, denn

wir sangen auch noch mit dem Internationalen Chor unter der Leitung von Dirk Eisermann. Diesen hatten wir dafür gewinnen können, uns bei dem türkischen Lied „Ben Yoruldum Hayat“ auf dem Flügel zu begleiten: Herzlichen Dank dafür, Dirk! Als zweites Stück brachten wir eine jüdische Instrumental-Suite, bestehend aus vier Sätzen, zu Gehör. Zum Abschluss des Abends spielten dann die Profis, nämlich Roman Koperschmidt mit weiteren Musikern und einer Band. Roman holte erst Hüseyin für ein türkisches Stück und dann uns alle noch mal mit auf die Bühne, so spielten wir eines der jüdischen Instrumentalstücke noch einmal gemeinsam. Ein absoluter Gänsehaut-Moment!

Eine Woche später waren wir schon wieder im Einsatz und zwar beim Gottesdienst zu den Interkulturellen Wochen in Neu-Isenburg mit Pfarrerin Susanne Lenz. Ihr war es wieder gelungen, im Gottesdienst die Lesungen in 18 verschiedenen Sprachen vortragen zu lassen. Da sie kurz zuvor ein paar Absagen von Teilnehmenden erhalten hatte, fragte sie mich, ob ich nicht noch jemanden wüsste, der eine Lesung in einer fremden Sprache übernehmen könnte, und so brachte ich meine Freundin Zdenka Greflin mit, die Bibelworte auf Slowenisch vortrug. Im Anschluss an den Gottesdienst konnten wir uns dann alle wieder an einem Buffet stärken, das so vielfältig war wie die Teilnehmer des Gottesdien-

tes selbst. Unterdessen hatte das Vorbereitungsteam des IKS beschlossen, den für dieses Jahr geplanten dritten Abend der Reihe ausfallen zu lassen und ins Frühjahr 2026 zu verschieben. Da waren wir ehrlich gesagt erleichtert, denn sonst hätten wir binnen kürzester Zeit wieder ein komplett neues Repertoire einstudieren müssen.

Seither ging es dann etwas ruhiger zu. Wir freuen uns, dass wir Tam Nguyen als neues Ensemble-Mitglied gewinnen konnten und sie schon bei einigen Proben dabei war. Im Moment muss sie jedoch leider eine krankheitsbedingte Pause einlegen.

Nun bereiten wir uns natürlich wie alle Jahre wieder auf unser traditionelles Adventskonzert am zweiten Advent (7. Dezember 2025) vor, bei dem wir Ihnen wieder ein kulturell und musikalisch sehr abwechslungsreiches Programm anbieten möchten (s. S. 5). Neben christlichen Liedern wird es unter anderem Liedgut aus der Türkei, ein jiddisches und ein palästinensisches Lied und natürlich ein paar der erwähnten chinesischen Lieder zu hören geben. Selbstverständlich gibt es auch wieder Weihnachtslieder zum Zuhören und Mitsingen bei Kerzenschein.

Also: „Kommet zuhauf!“ Wir freuen uns auf Euch.

Charli Rothman

*Interkultureller
Gottesdienst in
Neu-Isenburg*



Physiotherapeut „behandelt“ die Orgel

Thomas Grewe begleitet seit 25 Jahren unsere Gottesdienste

Sein Beruf als Physiotherapeut, Osteopath und Heilpraktiker verlangt geschickte Hände und große Fingerfertigkeit. Die Rede ist von Thomas Grewe, der in den meisten Gottesdiensten in der Waldkapelle der Evangelischen Martin-Luther-Gemeinde mitwirkt. Wer nun denkt, die Gottesdienstbesucher erhalten sonntags kostenlose Massagen, der irrt, denn im Mittelpunkt stehen Gebete und die Predigten von Pfarrer Uwe Handschuh oder einer Vertretung.

Doch zu einem traditionellen evangelischen Gottesdienst gehören auch Musik und Gesang, der in der Regel von der Orgel begleitet wird. „Die Königin der Instrumente“ verlangt nicht nur Fingerfertigkeit, auch flinke Füße sind gefragt. Da Thomas Grewe über diese Fähigkeiten verfügt und sich darüber hinaus für Musik begeistert, animierten Uwe Handschuh und seine ehemalige Musiklehrerin Barbara Wendtland ihn Anfang 2001, den Dienst an der Orgel zu übernehmen.

Die Martin-Luther-Gemeinde war zu dieser Zeit auf der Suche nach einem Organisten, der Carsten Wendtland ersetzen sollte, denn bei dem zeichnete sich ab, dass er Dietzenbach verlassen werde.

Die Idee, im Gottesdienst Orgel zu spielen, war für Thomas Grewe reizvoll, denn er hatte mit dem Klavierspielen bereits mit vier Jahren begonnen und auch als Jugendlicher sehr viel Spaß daran. Ab 2004 ging er dann beim Organisten Christian Müller von der Dietzenbacher Christuskirchgemeinde in die Lehre. Und bald beherrschte Thomas Grewe das neue Instrument nun auch „zu Fuß“. Inzwischen begleitet er



Seit 25 Jahren der nebenamtliche Arbeitsplatz von Thomas Grewe: Die Orgel

fast alle Gottesdienste auf der Orgel. Inzwischen ist er 45 Jahre alt, hat in seinem Beruf reichlich Stress, doch die musikalische Begleitung des Gottesdienstes ist sein Hobby geworden. „Es bereitet mir Freude, Musik zu machen, das Spielen der Orgel empfinde ich nicht als Arbeit“, sagt Thomas Grewe. Er ist übrigens von Hause aus katholisch, die Martin-Luther-Gemeinde sei aber trotzdem seine Gemeinde. Die Waldkapelle ist für ihn ein Ort, in dem er sich wohlfühlt. Er ist in Steinberg aufgewachsen und fühlt sich mit dem Gebäude verbunden.



*Beeindruckendes Instrument:
Die Orgel in der Waldkapelle*

*Zurück zu den Wurzeln:
Am Flügel bei der Kirchen-
woche 2017 im Capitol*



Während die meisten Organisten als Eingangs- beziehungsweise Ausgangsmusik auf Werke bekannter Komponisten zurückgreifen, erfreut Thomas Grewe die Steinberger Gottesdienstbesucher mit Improvisationen:

„Ich spiele einfach, was mir Spaß macht und möchte anderen Menschen damit Freude bereiten“, ist seine Devise.

Thomas Grewe ist ein lebensfroher Mensch und vermittelt den Eindruck, es immer eilig zu haben. Meistens ist er schon dreißig Minuten vor Gottesdienstbeginn in der Waldkapelle. Übrigens: Die meisten Choral-Begleitungen spielt er einen Tick schneller, als viele seiner Kollegen. Das fällt den Steinbergern aber nur auf, wenn sie in einer anderen Kirche sind oder eine Vertretung das Orgelspiel in der Waldkapelle übernimmt.

Thomas Grewe dürfte nach der Küsterin Marlies Lanzki derjenige sein, der in den vergangenen 25 Jahren (seit Februar 2001) die meisten Predigten von Pfarrer Uwe Handschuch gehört hat. Er könne meistens etwas mitnehmen, was ihn auch danach beschäftigt und ihm dann durch den Kopf geht, gesteht der Organist. Das Orgelspielen empfindet der inzwischen 45-Jährige nicht als Arbeit, sondern als Hobby. Seine Lieblingslieder aus dem Gesangbuch sind „Holz auf Jesu Schulter“ (Nr. 97) und „Korn, das in die Erde, in den Tod versinkt“ (Nr. 98).

In seiner Freizeit sind auch noch weitere Aktivitäten angesagt: Er geht regelmäßig ins Fitnessstudio, findet Gefallen an Judo, Karate und Kendo (japanische Kampfsportart mit Bambusschwert). „Ich lerne gerne Sprachen“; Thomas Grewe verrät, dass er sich in acht Sprachen verständigen kann.

Außerdem liebt er klassische Musik. Sein Lieblingskomponist sei Frédéric Chopin. Früher hatte er ein Abo für die Konzerte des Landesjugendsinfonieorchesters in der Alten Oper. Wenn er es zeitlich unterbringen kann, werde er wieder mehr Konzerte besuchen. Sein Fulltime-Job als Phy-

*Thomas Grewe
nach dem letzten
Konzert vor der
Renovierung
der Orgel 2019*



siotherapeut und Osteopath, die Nebentätigkeit als Organist und viele Hobbys, das geht nur, wenn man nicht in einer Familie mit Kindern gefordert wird. Thomas Grewe ist ledig und somit unabhängig.

Er wohnt übrigens seit einigen Jahren in Heusenstamm, direkt am Wald, der hinter der Waldkapelle endet; er fühlt sich auf jeden Fall weiterhin als Steinberger.

Heinz N. Jabs

Erntedank: Alle guten Gaben

Gelungenes Erntedankfest in der Waldkapelle



*Prachtvoll davor:
Erntedankgaben*

In diesem Jahr gab es viele Spender, die für das Erntedankfest Obst und Gemüse gespendet haben. Nach dem Gottesdienst wurden die Gaben zugunsten von „Brot für die Welt“ verkauft.



*Kerzenkürzen mit
Kirchenvorstand*

Anzeige

Optik Schmitt GmbH

Sie werden sehen ...

Frankfurter Straße 12
Tel. 06074-31395

Offenbacher Straße 50
Tel. 06074-41067

63128 Dietzenbach
www.optik-schmitt-dietzenbach.de



Vision Experte

Senioren auf den Spuren der Hildegard

Mittwochskaffee veranstaltet Fahrt auf den Rochusberg über Bingen

Der letzte Ausflug vom Mittwochskaffee fand in diesem Jahr am 22. Oktober statt und sollte uns nach Bingen führen. Die Vorbereitungen gestalteten sich schwierig, nicht nur weil die Anmeldungen sehr

zögerlich eingingen, sondern weil viele der für uns in Frage kommenden Lokale erst gegen 17 Uhr bzw. nur am Wochenende öffnen. Desweiteren sollte in unmittelbarer Nähe auch eine Parkmöglichkeit für Busse vorhanden und die Lokalität Rollator-gerecht sein. Nach längeren Recherchen und einer persönlichen Empfehlung entschied ich mich für das „Hildegard-Forum“ der Kreuzschwestern auf dem Rochus-

berg über den Dächern von Bingen, wunderbar inmitten eines Kräuter- und Obstgartens gelegen, und Weinberge, soweit das Auge reicht. Der langgestreckte Höhenrücken des Rochusberges lockt mit ausgedehnten Spaziergängen: Ein Ort zum Füße vertreten und Baumeln-Lassen der Seele. Der Kaiser-Friedrich-Turm sowie die Goetheruhe sind herrliche Aussichtspunkte. Vor allen Dingen wollten wir die Rochuskapelle in unmittelbarer Nähe besuchen.

Mit diesen Informationen gespickt, meldete ich unsere Gruppe bei den Kreuzschwestern an. Das Restaurant bietet ein täglich wechselndes Mittagsbuffet auf Grundlage moderner Ernährungserkennt-

Rochuskapelle auf dem Rochusberg über Bingen



nisse an. Eigentlich sollte für jeden Geschmack etwas Essbares dabei sein. Auch Preis und Leistung standen in einem guten Verhältnis. Die Fahrt konnte also beginnen!

Das Wetter meinte es gut mit uns, und so startete unser Bus mit dreißig Personen Richtung Bingen. Der Verkehr auf der Autobahn war zwar ziemlich dicht, aber die kleineren Staus lösten sich schnell wieder auf. Trotzdem kamen wir mit einiger Ver-

spätung an unserem Ziel an. Wir wurden auf dem Rochusberg schon sehnsüchtig erwartet, denn das Buffet war bereits eröffnet: Alles war reichlich und gut, nur das Fleisch war etwas gewöhnungsbedürftig... Doch der Nachschick in mehreren Variationen versöhnte unsere Gaumen wieder: Es gab Pudding im Glas, soviel man wollte.

Seit 2004 wird das „Hildegard-Forum“ als Integrationsbetrieb geführt. Damit wird der Rochusberg nicht nur zur Stätte

der Begegnung mit den heilenden Botschaften der heiligen Hildegard, sondern auch zu einem Ort, an dem der Grundauftrag der Kreuzschwestern, „das Heilshandeln Gottes an den Menschen sichtbar machen“, konkretisiert wird. Das Forum gibt Benachteiligten Hilfe am Arbeitsmarkt in moderner Form. Dafür bekam es 2005 den Preis des Landes Rheinland-Pfalz für die beispielhafte Beschäftigung Schwerbehinderter.

Ein kleines Ladenlokal mit speziellen Produkten (Stichwort: Hildegard von Bingen) lud zum Stöbern ein, Bücher und Bildbände, Kräuter und Salben nach Hildegard zur Unterstützung und Heilung verschiedener Krankheiten konnten käuflich erworben werden.

Von besonderem Interesse war da auch der Heilkräutergarten, der nach mittelalterlich-benediktinischem Vorbild gestaltet ist und durch einen Obstgarten erweitert wurde. In den Gärten wachsen 80 Heilpflanzen und Bäume, die in der auf Hildegard von Bingen zurückgehenden Schrift *Physica* beschrieben werden. Die Lieblingspflanze Hildegards war der Fenchel; sie schrieb, er mache die Menschen fröhlich, vermittele angenehme Wärme und fördere die Verdauung. Auch die Ringelblume schätzte sie sehr, sie hilft bei schuppiger Haut!

Die Rochuskapelle liegt in unmittelbarer Nähe, sie ist eine neugotische Wallfahrtskirche. Der Hildegard-Altar selbst zeigt in acht Reliefs Szenen aus dem Leben der Heiligen. In seinem Sockel befindet sich eine Reliquie Hildegards. Leider konnten wir dies nur aus der Ferne hinter einer Absperung besichtigen. Die Kapelle ist ein beeindruckendes Kunstwerk von stattlicher Größe.

Die Gemeinschaft der Kreuzschwestern wurde von Madame

Adèle de Glaubitz 1848 in Straßburg gegründet. Das Mutterhaus der Schwestern in Deutschland ist seit 1920 in Bingen auf dem Rochusberg beheimatet. Im neu errichteten „Hildegard-Forum“ sehen die Schwestern einen Ort, an dem das Charisma der Gemeinschaft mit der heilenden Botschaft der Heiligen Hildegard verbunden ist und sie neue Wege zum Menschen gehen. Kreuzschwestern gibt es übrigens auch in Afrika.

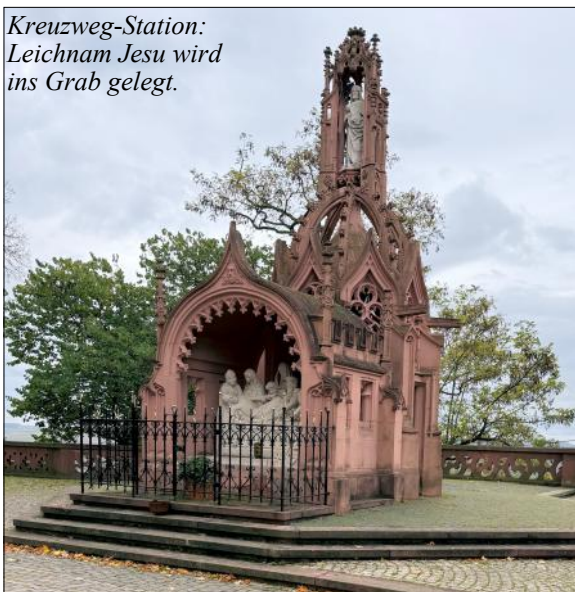
Zum Abschluss des Tages und rechtzeitig vor der Abfahrt gab es auch noch Kaffee und Kuchen. Der Kuchen war echt lecker und stärkte uns für die Heimfahrt! Ohne Staus erreichten wir wieder rechtzeitig Dietzenbach und die einzelnen Ausstiegsmöglichkeiten. Den gesamten Tag konnten die Regenschirme in der Tasche bleiben. Ob da etwa Hildegard ihre Finger im Spiel hatte?

Brita Götze

P.S.

Herzliche Einladung zur Weihnachtsfeier des Mittwochskafees am Mittwoch, 10. Dezember 2025, um 14.30 Uhr im Haus des Lebens (Limesstr. 4)

*Kreuzweg-Station:
Leichnam Jesu wird
ins Grab gelegt.*



Kennenlernen, austauschen, verbinden

Begegnungen beim Jahrestreffen der Sekretärinnen im Dekanat

Am Dienstag, 4. November 2025 fand im „Haus der evangelischen Kirche“ im Steinberger Theodor-Heuss-Ring ein Treffen der Sekretärinnen in den Kirchengemeinden der Region statt. Das Thema „Zusammenarbeit im Nachbarschaftsraum“ des Dekanats Dreieich-Rodgau stand auf der Tagesordnung.

Von den sogenannten Nachbarschaftsräumen existieren immerhin sechs im Dekanat. Die Zusammenarbeit der dort jeweils vertretenen Kirchengemeinden wird von der Fusion über die Gesamtgemeinde bis hin zur Arbeitsgemeinschaft unterschiedlich eng organisiert sein. Eins aber ist klar: In Zukunft wird es in jedem Nachbarschaftsraum nur noch ein einziges gemeinsames Gemeindebüro geben. Das bedeutet, dass neben den Mitgliedern der „Verkündigungsteams“ (Pfarrerinnen, Pfarrer, Kirchenmusikerinnen und Gemeindepädagogen) vor allem die Sekretärinnen künftig enger zusammenarbeiten werden müssen.

Das Treffen gab nun Zeit und Raum, sich in den jeweiligen Nachbarschaftsräumen zu besprechen. Schließlich fehlt im Alltag dazu die Zeit, intensiver ins Gespräch zu kommen.



Im Nachbarschaftsraum Dietzenbach-Steinberg-Heusenstamm arbeiten derzeit fünf Sekretärinnen (von links nach rechts): Stephanie Zahn (Heusenstamm), Kathrin Wittke (Dietzenbach), Lauretta Stroh (Dietzenbach), Gisela Tscheuschner (Steinberg) und Heike Lacey (Dietzenbach). Offenbar sind die fünf guter Dinge beim Blick in die Zukunft.

Horst Schäfer erhält Integrationspreis

Stiftung des Landkreises Offenbach ehrt rührigen Steinberger

Alle zwei Jahre verleiht die Stiftung „Miteinander leben“ ihren Integrationspreis an Einzelpersonen. In diesem Jahr konnte sich Horst Schäfer, der langjährige Sprecher der ARD und „Saitensprung“-Musiker, gegen acht andere Vorgeschlagene durchsetzen. Landrat Oliver Quilling würdigte Schäfers Lebensleistung; der habe sich über einen langen Zeitraum intensiv für Integration und gegen Fremdenfeindlichkeit eingesetzt, für ein friedliches Zusammenleben gesorgt und damit einen wichtigen Beitrag zur Stärkung der Demokratie geleistet.



Pfarrerin Sandra Scholz, Preisträger Horst Schäfer, Ehefrau Margot Schäfer und Landrat Oliver Quilling

Gemeinsam für Toleranz und Vielfalt

Fünftehtes Friedensgebet der ARD am „Garten der Religionen“



*Schwarz auf Weiß:
Gemeinsamer Appell für Gewaltlosigkeit*

Weltgebetstag: Kommt, bringt eure Last

Weltgebetstag 2026 kommt aus Nigeria nach Steinberg

„Kommt! Bringt eure Last.“ lautet der Titel des Weltgebetstages 2026. Geleitet wird dieser Tag weltweit am Freitag, 6. März 2026. Frauen aus Nigeria haben die Gebetstexte und Lesungen vorbereitet.

Das „Haus des Lebens“ ist in diesmal der Ausrichtungsort in Dietzenbach. Wer bei der Vorbereitung mitwirken möchte, melde sich bitte im Pfarramt (S.6).



Musik

Liebes Herz, bedenke doch!

Projektchor von Barbara Wendtland musiziert im Gottesdienst



Musizierte mit dem Ensemble Flautate Domino: Projektchor unter Leitung von Barbara Wendtland

Pfadfinder-Gottesdienst: Durch alle Zeiten

„Outdoor“ fand dieses Jahr „indoor“ statt



Wie in diesem Jahr offenbar üblich (Sommerfest, Schulkinderverabschiedung) konnte aufgrund des Wetters auch der jährliche Pfadi-Gottesdienst nicht draußen stattfinden. Unser Stamm Steinbock behalf sich spontan mit dem großen Saal im „Haus des Lebens“ und warf mit Pfarrer Uwe Handschuch einen

Blick „durch alle Zeiten“ der Pfadfinder hindurch. Mit Sicherheit im Freien: Wie jedes Jahr wartet der Stand der Pfadfinder beim Dietzenbacher Weihnachtsmarkt auf Abnehmer von Knobi-Brot und Tschai.



Ich geh' mit meiner Laterne...

KiTa „Unterm Regenbogen“ feiert Erntedank und Martinsfest



Im Herbst feierte unsere KiTa „Unterm Regenbogen“ ein großes Erntedankfest. Im Kindergarten hatten die Kinder selbst Brot gebacken. Das wurde dann bei der Andacht mit Pfarrer Uwe Handschuch an alle verteilt.



Am 3. November 2025 waren die Kinder mit ihren Laternen unterwegs: von der KiTa zum „Haus des Lebens“. Dort wartete nicht nur unser Steinberger Posaunenchor mit Martins-Liedern auf sie, es gab für alle auch einen Weckmann und Kinderpunsch!



Von der Bibel bis zum Judentum

Exkursion unserer Konfirmanden nach Frankfurt

Zwei Museen standen auf dem Programm der Konfirmanden-Exkursion im September nach Frankfurt. Wir besuchten am Vormittag das Bibelhaus-Erlebnis-Museum am linken Main-Ufer: Das Kennenlernen der Lebenswelten des Alten und Neuen Testaments stand dort auf dem Programm. Nach einer Mittagspause in der Schweizer Straße hatten wir am Nachmittag eine Führung im Museum Judengasse, am Ost-Ende der Zeil. Dort wurden wir in die rituelle Praxis und religiöse Vielfalt des Judentums eingeführt.



Diakonie

Licht und Wärme für die Ukraine

Wir sammeln Kerzenwachs für Kerzenbrenner

Bei vielen von uns liegen zu Hause Kerzenreste, vor allem nach der Adventszeit und Weihnachten. Viele haben auch neue Kerzen daheim, die sie nie nutzen. Wir können diesen Kerzen und ihrem Wachs „ein zweites Leben“ geben. Bringen Sie bitte bis Ende Januar 2026 Ihre Kerzen-Reste im Pfarrbüro (s. S. 6) oder an der Waldkapelle vorbei. Wir leiten das Wachs dann an Menschen weiter, die es zusammen mit Wellpappe und in Blechdosen zu sogenannten „Kerzenbrennern“ machen und in die Ukraine bringen - zu Menschen, die in diesen Tagen keinen Strom und keine Heizung haben: Die Kerzenbrenner machen es hell und



warm; man kann mit ihnen Kleidung trocknen und Essen warm machen. Sie sind windfest und brennen bis zu sieben Stunden.

Aus 80 kg Wachs können etwa 1000 solcher Brenner gemacht werden.

Stefan Dunz



Wir reizen für „Brot für die Welt“

Monatlich Skat-Nachmittage im Kirchenstübchen der Waldkapelle



Wir sind eine kleine Gruppe von Skatspielern und treffen uns einmal im Monat im Kirchenstübchen, um Skat zu spielen. Wir beginnen um 15.30 Uhr und spielen in der Regel zwei Spielrunden (s.u.). Das dauert in etwa 3 bis 3,5 Stunden. In den Sommermonaten spielen wir auch im Freien auf der Sitzgruppe neben der Waldkapelle.

Das Procedere ist immer das Gleiche: Wenn sich die Spieler und Spielerinnen eingefunden haben, werden die einzelnen Skatgruppen ausgelost. Nach einer Spielrunde (3er Gruppen 21 Spiele, 4er Gruppen 20 Spiele) werden die Gruppen noch einmal gemischt für eine neue Runde. Eine weitere Runde wird in der Regel nicht mehr gespielt. Es wird nach den Regeln des Internationalen Skatverbandes gespielt und aufgeschrieben. Die Verlierer einer Spielrunde bezahlen bis

zu 2 Euro in die Spenden-Kasse, deren Inhalt dann am Jahresende an die Aktion „Brot für die Welt“ überwiesen wird. Dazu kommen noch die Einnahmen aus den Spenden für den eigenen Getränkekonsum.

Jede Skatspielerin und jeder Skatspieler ist herzlich eingeladen mitzuspielen. Einer Anmeldung bedarf es nicht. Wegen der Gruppeneinteilung bzw. -auslosung ist es vorteilhaft, rechtzeitig dabei zu sein.

Unsere nächsten Skatnachmittage finden an den folgenden Donnerstagen statt:

11. Dezember 2025,

15. Januar 2026,

12. Februar 2026

12. März 2026.

Beginn ist um 15.30 Uhr, im Kirchenstübchen der Waldkapelle (Waldstr. 12).

Klaus Dallmann

Die Fotos und Bilder wurden uns zur Verfügung gestellt von Johannes Bauer (12), Stephanie Bahlinger/verlag-ambirnach.de (44), Peter Bongard (39), Kai Fuchs (8,31), Wolfgang Dirscherl/pixelio (1), Brita Götz (29,30), gottesdienstinstitut elkb (7), Axel Hampe (32), Elisabeth Handschuch (2,33), Uwe Handschuch (1,11,14,19,25,26,27,28,34,35,36,43), Heinz N. Jabs (14), jugendkirchentag.de (21), Alexander Klaus/pixelio (3), Jutta Ludolph (23), Mike Nottebrock/pixelio (37), Horst Reinschmidt (32), Wilfried Rothermel (34,35), Charli Rothman (6,22,24), Sue Schi/pixelio (11), Paul Schmandt (18), Rainer Sturm/pixelio (10), Gisela Tscheuschner (28) und W.R. Wagner/pixelio (10). Herzlichen Dank!

Die weiteren Abbildungen und Grafiken sind der Datenbank „Der Gemeindebrief“ entnommen bzw. „gemeinfrei“. Für Inhalt und Rechte der Anzeigen sind die jeweiligen Inserenten verantwortlich.

Die Redaktion

Humor



Impressum

Hallo Nachbar. Informationsblatt der Evangelischen Martin-Luther-Gemeinde Dietzenbach-Steinberg



Herausgeber: Kirchenvorstand der Evangelischen Martin-Luther-Gemeinde Dietzenbach-Steinberg (Vorsitzender Dr. Wilfried Rothermel), Waldstraße 12, 63128 Dietzenbach, Telefon 06074 - 23518, Fax 06074 - 45359.

Druck: Gemeindebriefdruckerei Harms (Groß Oesingen)

Auflage: 1700 (Verteilt durch Ehrenamtliche an alle Haushalte in Steinberg mit mind. einem Gemeindemitglied der Martin-Luther-Gemeinde)

Redaktion/Layout: Uwe Handschuch (V.i.S.d.P.), Klaus Dallmann, Eva-Maria Handschuch, Gudrun Henze, Heinz N. Jabs, Wilfried Rothermel, Charli Rothman.



GBD

www.blauer-engel.de/uz195

Dieses Produkt **Dachs** ist mit dem **Blauen Engel** ausgezeichnet.

www.GemeindebriefDruckerei.de

Redaktionsschluss für die Ausgabe 1 / 2026 (März - Mai 2026): 27. Januar 2026

Endlich wird alles Leid vorbei sein

Gedanken zur Jahreslosung von Kirchenpräsidentin Christiane Tietz



So sehr wir uns in diesen krisengeschüttelten Zeiten danach sehnen, dass alles neu und anders wird: Die Jahreslosung 2026 aus dem Neuen Testament ist keine Verheißung für unsere Gegenwart und auch keine für unsere nähere Zukunft. Sie stammt aus dem 21. Kapitel der Johannesoffenbarung. Der Seher, der in ihr spricht, sieht eine ganz andere Zukunft. Sie wird dereinst von Gott kommen.

Diese Zukunft ist kein Moment im Kreislauf des Lebens, so wie in jedem Frühling der Mai „alles neu macht“. Das Neue von Gott ist endgültig. Gott wird unter den Menschen zelten, steht kurz vor dem Vers der Jahreslosung. Diese Nähe Gottes wird alles anders machen. Gott wird Alpha und Omega sein, Ursprung und Ziel der Welt, heißt es dann weiter. Alles, worin die Welt sich von Gott entfernt hat, wo sie menschenfeindlich und widergöttlich war, wird ein Ende haben. Menschen werden ihre Freiheit nicht mehr missbrauchen. Zärtlichkeit atmet das Bild, dass im Vers direkt vor der Jahreslosung steht: Gott wird jede Träne, die Menschen geweint haben, abwischen. Gott nimmt die Menschen, die Trä-

nen geweint haben, wahr und tröstet sie. Es wird keine neuen Tränen des Leides mehr geben. Endlich wird alles Leid vorbei sein.

Der Glaube an diesen Gott gibt Kraft, gegen das Leid in dieser Welt zu protestieren. Er findet sich mit den Zuständen nicht ab. Als Kirche können wir nicht alles so neu machen, wie Gott es kann. Menschen werden weiter Dinge erleben, die sie Tränen des Leides weinen lassen. Aber wir können darauf hinarbeiten, dass dies mög-

lichst selten der Fall ist: Wir setzen uns für gerechte Lebensbedingungen für alle ein. In sozialen Projekten von Kirche und Diakonie werden Menschen in schwierigen Lebensphasen unterstützt. Sie bekommen die Chance für einen Neuanfang in Ausbildung oder Beruf. In Trauercafés oder in der Seelsorge finden Menschen ein offenes Ohr für das, was sie traurig macht. So können sie auch jetzt schon die Erfahrung machen, dass sie in ihrem Leid wahrgenommen werden und manche Tränen trocknen.

Ich wünsche Ihnen ein neues Jahr voller Trost, Hoffnung und Segen,

*Ihre Christiane Tietz
Kirchenpräsidentin*



Gruppen und Kreise: Da ist was los!

Die Woche in der Evangelischen Martin-Luther-Gemeinde

Frauenkreis		Montag
Alle zwei Wochen um 15 Uhr im „Haus des Lebens“		
Kirchentanzkreis		
Letzter Montag im Monat um 17 Uhr im „Haus des Lebens“		
Bibelhauskreis		
Erster u. dritter Montag im Monat, 18 Uhr bei Frau Thom (Ringelnatzstr. 47)		
Flautate Domino		
Alle zwei Wochen um 20.15 Uhr in der Waldkapelle		
Digitalsprechstunde		Dienstag
Zweiter Dienstag im Monat von 15-17 Uhr im „Haus des Lebens“		
Spurensuche		
Erster Dienstag im Monat um 18.30 Uhr im Kirchenstübchen der Waldkapelle		
Jugendgruppe B		
Einmal im Monat um 19 Uhr im „Haus des Lebens“		
Gesprächskreis		Mittwoch
Einmal im Monat um 11.15 Uhr im Seniorenzentrum Siedlerstraße		
Mittwochskaffee		
Alle zwei Wochen um 14.30 Uhr im „Haus des Lebens“		
Saitensprung		
Wöchentlich um 18 Uhr im „Haus des Lebens“		
Jugendgruppe A		
Einmal im Monat um 19.30 Uhr im Kirchenstübchen der Waldkapelle		
Posaunenchor		
Wöchentlich um 20 Uhr im „Haus des Lebens“		
Skatnachmittag		Donnerstag
Monatlich um 15.30 Uhr im Kirchenstübchen der Waldkapelle		
Konfirmandenstunde		
Wöchentlich um 16 Uhr im „Haus des Lebens“		
Gebetskreis		
Monatlich um 18.30 Uhr (Anmeldung im Pfarrbüro)		
Kinderstunde		
Wöchentlich um 15.30 Uhr im „Haus des Lebens“		
Kirchenvorstand		Freitag
Monatlich um 19.30 Uhr im Kirchenstübchen der Waldkapelle		
Pfadfinder		
Kontakt: www.stamm-steinbock.de		

Hinweis: Nicht immer können sich die Gruppen und Kreise wie geplant treffen. Auf unserer Homepage (www.emlgds.de) finden Sie unter „Wochenprogramm“ die jeweils aktuellen Termine. Dort können Sie auch vergangene Ausgaben des *HalloNachbar* (seit 2006!) herunterladen („Archiv“).

Macht hoch die Tür, die Tor macht weit!

Advent und Weihnachten in der Martin-Luther-Gemeinde

Sonntag, 30. November - Erster Advent

- 10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl in der Waldkapelle (Waldstr. 12)
- 11.15 Uhr Neujahrsempfang und Gemeindeversammlung

Sonntag, 7. Dezember - Zweiter Advent

- 10.00 Uhr Gottesdienst in der Waldkapelle
- 17.00 Uhr Adventskonzert des Ensembles „Saitensprung“
im Gemeindehaus „Haus des Lebens“

Dienstag, 9. Dezember

- 18.00 Uhr Begehrter Adventskalender an der Waldkapelle
mit dem Gesprächskreis „Spurensuche“

Samstag, 13. Dezember

- 17.00 Uhr Waldweihnacht mit den Pfadfindern ab der Waldkapelle

Sonntag, 14. Dezember - Dritter Advent

- 10.00 Uhr Gottesdienst in der Waldkapelle

Samstag, 20. Dezember

- 16.00 Uhr Adventsmarkt an der Waldkapelle
mit Plätzchen, Bratwurst, Punsch und mehr

Sonntag, 21. Dezember - Vierter Advent

- 10.00 Uhr Gottesdienst in der Waldkapelle

Mittwoch, 24. Dezember - Heiligabend

- 16.00 Uhr Krippenspiel „Zacharias‘ Zaubhafte Zeitreise“ (Waldkapelle)
- 16.15 Uhr Jugendgottesdienst „Luther-Schenke“ im „Haus des Lebens“
- 18.00 Uhr Christvesper mit dem Posaunenchor in der Waldkapelle
- 23.00 Uhr Christmette in der Waldkapelle

Donnerstag, 25. Dezember - Erster Christtag

- 10.00 Uhr Abendmahlsgottesdienst mit Taufe in der Waldkapelle

Freitag, 26. Dezember - Zweiter Christtag

- 10.00 Uhr Gottesdienst zu einem modernen Weihnachtslied (Waldkapelle)

Sonntag, 28. Dezember - Erster Sonntag nach dem Christfest

- 10.00 Uhr Mitspielgottesdienst in der Waldkapelle

Mittwoch, 31. Dezember - Altjahresabend

- 18.00 Uhr Abendmahlsgottesdienst zur Jahreslosung 2026 (Waldkapelle)



Gott spricht:

*Siehe,
ich
mache
alles
neu!*

Offenbarung 21,5